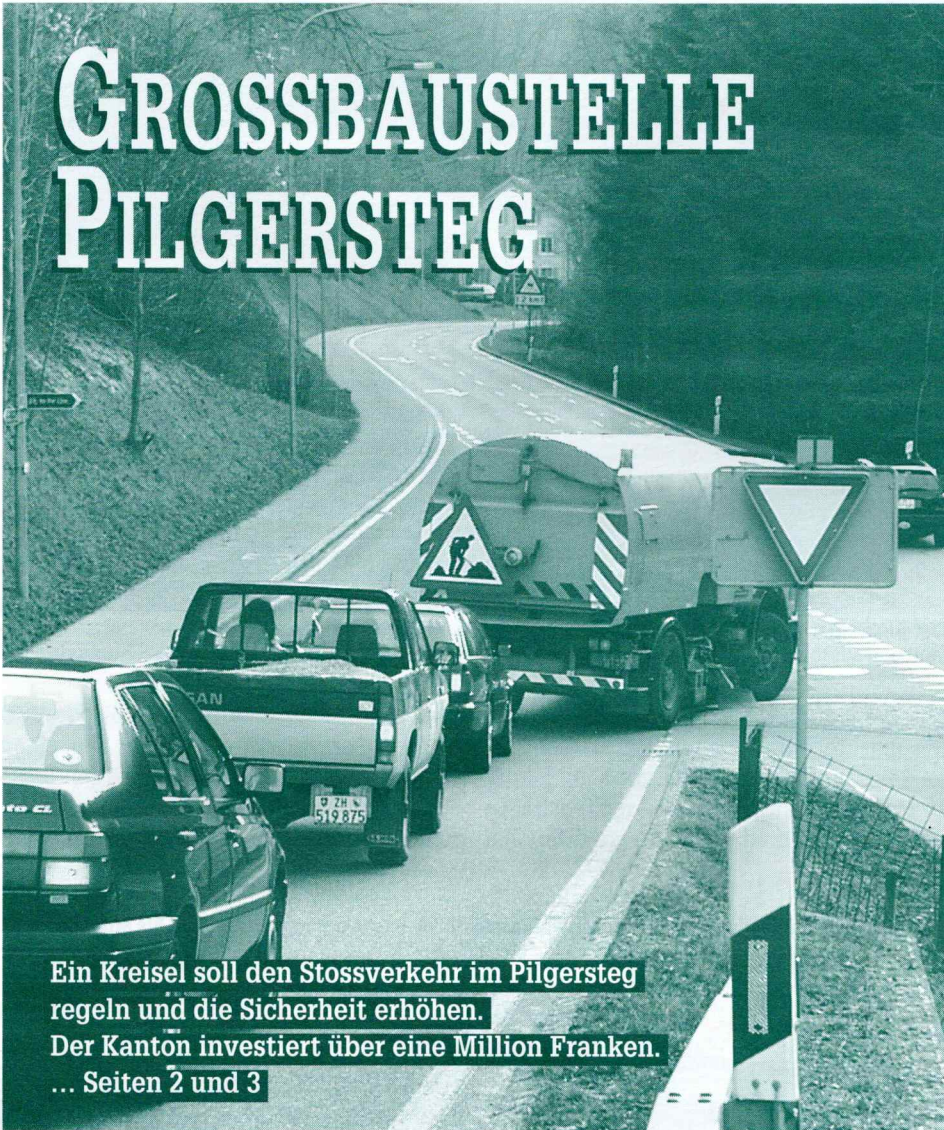


GROSSBAUSTELLE PILGERSTEG



Ein Kreisell soll den Stossverkehr im Pilgersteg regeln und die Sicherheit erhöhen. Der Kanton investiert über eine Million Franken. ... Seiten 2 und 3

Foto: Werner Brunner

Aktion ALLERhand

Vom 13. bis 28. Mai zeigen die Primar-, die Oberstufen- und die Fortbildungsschule ihre Erzeugnisse aus dem Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht in den Schau- fenstern von Wald. Mehr über die Hinter- gründe der Aktion erfahren Sie auf Seite 4

Im Weidenlabyrinth

Kennen Sie Kopfbäume, oder besser «Wei- den mit Köpfchen»? – Dann ist ihnen das Weidenlabyrinth sicher auch kein Fremd- wort mehr. Nur wenige hundert Meter vom Bahnhof entfernt gelegen zieht es Interesi- erte von nah und fern an. Wenn auch Sie durch üppiges Grün ins Paradies gelangen möchten, informieren Sie sich auf Seite 6

Es läuft einiges im Schimpi

Neues Leitbild und mehr Stellenprozentage sollen den Jugendtreff Schimpi attraktiver machen. Es fehlt aber noch ein «action- Raum» für Partys, Disco und andere Aktivitätsvorteile. Wo bietet sich ein solcher Raum an, lärmtauglich, gross genug und nicht zu weit vom Dorf entfernt? Seite 8

Sorgen im Geburtshaus

Der vom Regierungsrat des Kantons Zürich kürzlich festgelegte Tarif garantiert in Zukunft eine Übernahme der Kosten für Geburt und Wochenbett durch die Kran- kenkassen. Warum diese Regelung trotz- dem zu finanziellen Problemen führt, erfah- ren Sie auf Seite 10

4500 MAL GRUNDTAL UND ZURÜCK

Seit 1976 fahre ich täglich mit dem Velo zur Arbeit. Ich lade Sie ein, mit mir die Strecke Wald–Rüti–Wald mitzufahren.

Die Fahrt auf dem unebenen Trottoir ist ein Schüttelbecher und so bleibe ich auf der Strasse. In der S-Kurve beim Kieswerk kommt mir hin und wieder ein Velofahrer oder ein Mofalenker entgegen: kritische Situation für beide, vor allem wenn es regnet. Bei der Tricotfabrik geht's dann aufs Trottoir, weg von den meistens pressierten Autofahrern, vorbei an der Radaranzeige bis zum Abzweiger nach Dürnten. Vorher muss das Trottoir in einer Verkehrslücke und wenn möglich über eine Einfahrt verlassen werden. Handzeichen nach links, denn ich will ja nach Rüti. Oftmals wird trotzdem noch überholt, und dann ist Aufmerksamkeit gefordert, denn der folgende Autofahrer konnte mein Handzeichen nicht mehr sehen.

Die Heimfahrt ist anstrengender, aber «gemütlicher», denn ab der Firma Hesco fahre ich auf dem Trottoir. Jetzt kann der normale Einlenker vom Trottoir auf die andere Seite benützt werden und manchmal wird sogar noch Vorfahrt gegeben, denn für Autofahrer von Dürnten ist sowieso Warten angesagt. Vor dem Kieswerk heisst es wieder Aufpassen: vielleicht will ein Fahrzeug über die Strasse, oder ein Zweiradlenker kommt entgegen.

Über all die Jahre kann den Verkehrsteil- nehmern attestiert werden, dass oft zu schnell gefahren wird – die Radaranzeige bestätigt dies – und dass vor allem Last- wagenlenker auf der schmalen Strasse bei Gegenverkehr nicht überholen: Danke!

Ich hoffe, dass der Ausbau mit dem Kreisell die Sicherheit verbessert. Vielleicht kommt ja der zurückgestellte Bau des durchge- henden Radweges Rüti–Wald doch noch einmal zur Sprache!

Albert Morger, Wald

Im Pilgersteg, bei der Einfahrt von Oberdürnten, beginnen im April die Vorarbeiten für einen Kreisel. Dieser soll die Abzweigung in Richtung Rüti vereinfachen und gleichzeitig zur Verkehrsberuhigung an dieser Stelle beitragen.

Die Unfallstatistik

An der Einfahrt von der Pilgerstegstrasse in die Rütistrasse steht ein Tanklastwagen mit Anhänger. Er möchte nach Rüti abzweigen. Als der Fahrer merkt, dass er dies mit seinem langen Gefährt nicht mit einem einzigen Einschlag schaffen wird, legt er den Rückwärtsgang ein und fährt etwas zurück. Er beachtet nicht, dass er dabei einem von Wald her kommenden Personenwagen den Weg abschneidet und es kommt zur Kollision.

Dieser Vorgang hat sich tatsächlich zugetragen. Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden. Dies ist sicher kein typischer Unfall für das Grundtal. Er beinhaltet aber zwei wichtige Elemente, weshalb der Kanton beschlossen hat, an dieser Stelle einen Kreisel zu bauen. Erstens: Die Kollision wird von der Kantonspolizei statistisch erfasst und trägt dazu bei, dass die Strecke Wald-Rüti als gefährlich oder zumindest als risikoreich taxiert wird. Diese Unfallstatistik ist für den Kanton das Hauptargument, nach Problemlösungen zu suchen. Zweitens zeigt der Unfall aber auch, dass die Verkehrsführung an diesem Punkt schlecht gelöst ist. Für Fahrzeuge ist es nicht einfach, von der Pilgerstegstrasse nach Rüti abzuzweigen. Und zu den Stosszeiten ist es ebenso schwierig, die Abzweigung von Rüti nach Oberdürnten zu fahren, wie sich in den Werksverkehr nach Wald einzugliedern. Mit dem projektierten Kreisel will man diesen Problemen zu Leibe rücken. Mit Sicherheit wird die Massnahme an diesem «schnellsten» Abschnitt des Grundtals zu einer Verkehrsberuhigung führen.

Baubeginn im April

Mit den Arbeiten zu Bauphase I soll Anfang April begonnen werden. Zum Ufer der Jona wird eine Blocksteinmauer errichtet. Ausserdem muss auf jener Seite der Untergrund durch besser verdichtbares Schüttmaterial ersetzt werden. Da diese Arbeiten nur bei trockener Witterung ausgeführt werden können, ist die Baudauer noch nicht absehbar und mit Verzögerungen muss gerechnet werden. Während dieser Phase ist die Strasse normal befahrbar, der Verkehr ist in allen Richtungen möglich.

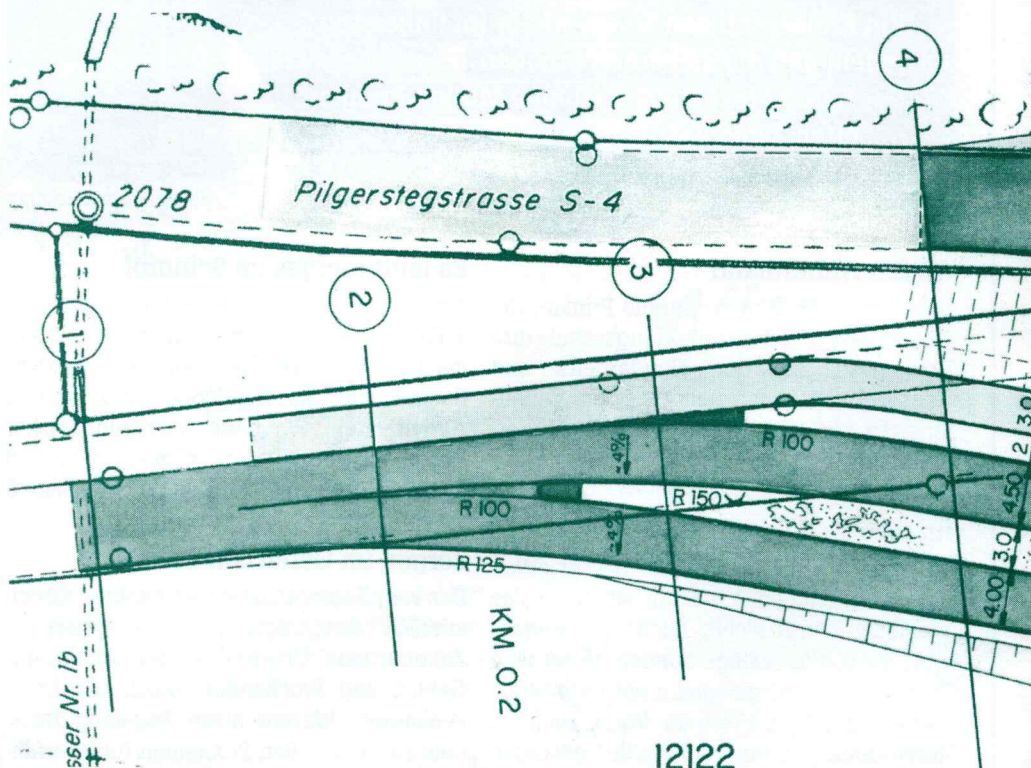


Der Abzweiger nach Rüti ist ein grosses Problem. Die Fahrzeuge sind gezwungen, weit auf der Gegenfahrbahn auszuholen, um die Kurve zu kriegen. Fotos: Werner Brunner

Mit der Bauphase II beginnen Mitte Mai die eigentlichen Arbeiten am Kreisel. Der Verkehr in Richtung Rüti wird ab Pilgersteg gesperrt und über die Pilgerstegstrasse nach Oberdürnten zum Kreisel Brüelhof

nach Rüti umgeleitet. Die Busse der VZO fahren über Fägswil-Goldbach. Um einen Schleichweg zu vermeiden, wird diese Strecke für den privaten Verkehr wahrscheinlich mit einem Fahrverbot belegt.

Das gesamte Bauprojekt in der Übersicht. Voraussichtliche Bauzeit: von Anfang April bis Mitte Oktober.



... ZUR VERKEHRSBERUHIGUNG



An der Verzweigung Pilgersteg ist mancher Autofahrer etwas gar schnell unterwegs, was unweigerlich zu gefährlichen Situationen führt.

Bauarbeiten bis Mitte Oktober

Während der Bauphase III von Mitte Juli bis Ende August sind an der Bergseite der Bau einer Natursteinmauer geplant und die

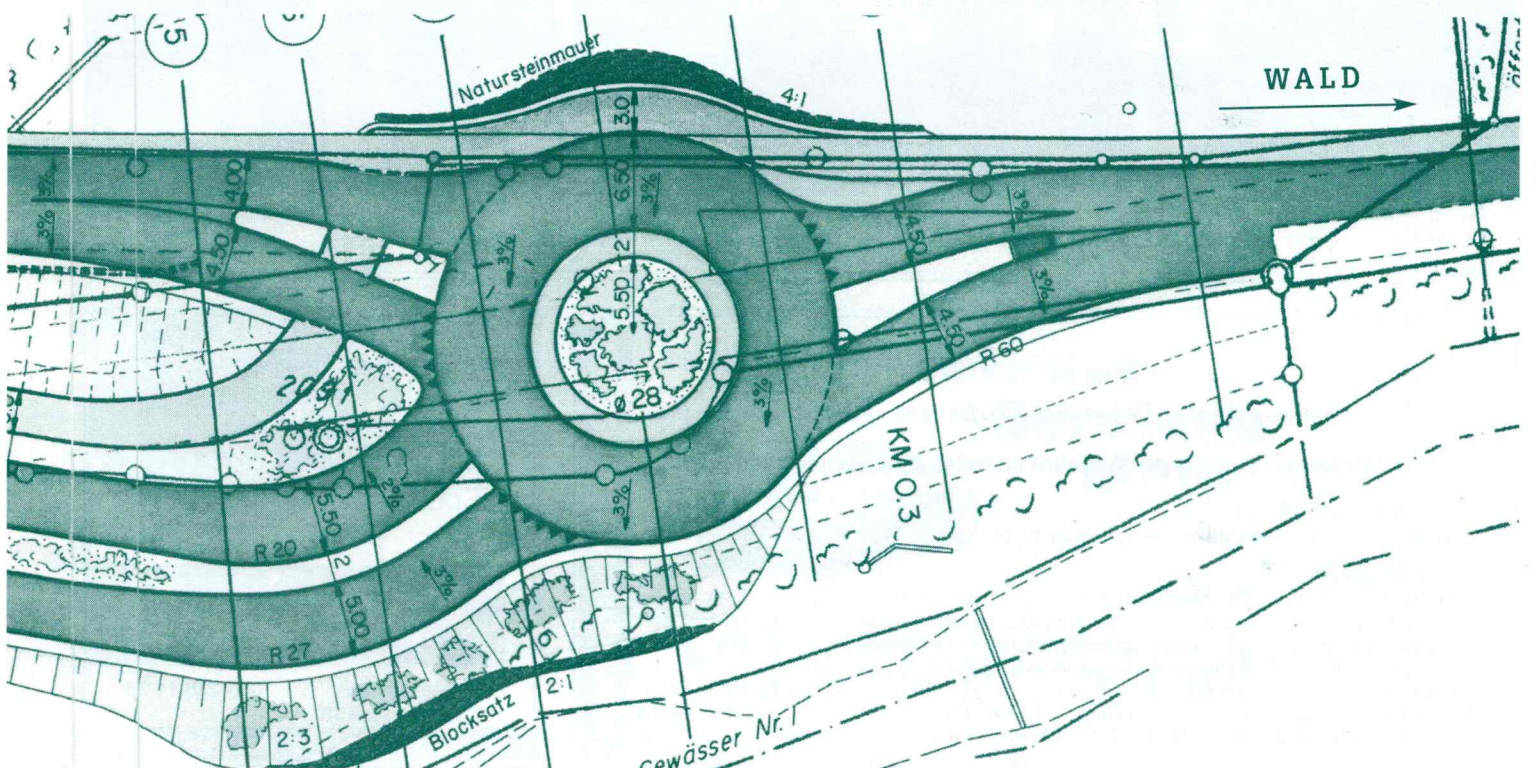
Strassenränder werden neu erstellt. Der Verkehr ist in allen Richtungen möglich, auch wenn zeitweilig mit dem Einsatz von Lichtsignalanlagen zu rechnen ist.

Von Anfang September bis Mitte Oktober werden die Inseln in der Pilgersteg- und der Walderstrasse gebaut und der Belag im Kreiselszentrum eingelegt. Auch während dieser Zeit ist der Verkehr, teilweise mit Lichtsignalanlage, in allen Richtungen möglich. Nur für die Belagsarbeiten ist kurzfristig mit einer Sperrung zu rechnen. Ende Oktober sollte die Strecke Wald-Rüti dank grosszügigem Kreisels ruhiger und gefahrloser befahren werden können. Die Gesamtkosten beziffert das kantonale Tiefbauamt mit 1,17 Millionen Franken.

Radweg auf unbestimmte Zeit verschoben

Im Projekt des Kreisels ist in beiden Richtungen ein kurzes Stück Radweg eingeplant. Für die Fortsetzung, die vielen Einheimischen ein echtes Anliegen ist, fehlt leider das grüne Licht aus Zürich. Othmar Martin vom Tiefbauamt Zürich sieht die Probleme vor allem im Platzbedarf. Strassenverbreiterung, -Instandstellung und teilweise neue Strassenführung würden nach seinen Schätzungen Kosten von 5 bis 7 Millionen Franken verursachen. Deshalb wird der Bau des Radwegs, obwohl das Projekt vorliegt, auf unbestimmte Zeit verschoben.

Werner Brunner ▲▲



«**ALLERhand**» – so heisst das Motto einer Aktion, bei der Walder Lehrkräfte mit einer Ausstellung auf ihr Schaffen im Bereich Handarbeit und Hauswirtschaft aufmerksam machen möchten.

Die Volksschule setzt immer mehr auf Informatik und Sprachen. Die Walder Handarbeits- und Hauswirtschafts- Lehrerinnen und -Lehrer sehen diesem Wandel mit Bedenken entgegen. Sie sind besorgt um den Stellenwert der musischen Fächer und befürchten, dass diese Bereiche in Zukunft zu kurz kommen werden. Aus diesem Grund gewähren sie vom 13. bis 28. Mai 2000 in über zwanzig Schaufenstern der Walder Detallisten einen Einblick in ihre Arbeit.

Kreativer Unterricht

Längst wird nicht mehr nur gestrickt, gehäkelt oder genäht. Verschiedenste Materialien wie Holz, Metall, Kunststoff, Papier und Ton kommen neben Textilien zum Einsatz. So werden in der Primarschule

Tastmemorys geschnitzt, Tontrommeln, Kugelbahnen aus Abfallmaterial und anderen Utensilien hergestellt, Körper bemalt oder Tontöpfli in einer Grube im Freien gebrannt. In der Oberstufe entstehen neben modischen Kleidern auch die passenden Accessoires wie Modeschmuck oder Bodybags. Auch Siebdrucke, Teddybären, Steinskulpturen oder Möbelstücke finden immer wieder grossen Anklang bei den Schülern und Schülerinnen.

Im Hauswirtschafts-Unterricht an der Oberstufe gehen die Schüler auf kulinarische Weltreisen und lernen auch fremde Esskulturen kennen. Daneben sind Informationen über Ernährungsformen und Essverhalten, wie auch über Essstörungen wie Essbrech und Magersucht ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.

Diese breitgefächerten Angebote sollen Kreativität und Teamfähigkeit fördern, alle Sinne ansprechen und nicht zuletzt auch die Möglichkeit bieten, Dingen einen persönlichen Ausdruck zu geben.



Handarbeit im Freien: Tonrauchbrand in der Grube (Primarstufe)

Am eigenen Leib erfahren: Körperbemalung mit Schlicker (Schlamm). Fotos: ü



Reklame

FRITSCHI, MEIER+CO. AG

Rütistr. 8/10 - 8636 Wald - Telefon 055/256 20 00 - Fax 055/256 20 01

Wir stellen Ihnen unser Angebot an freien Mieträumlichkeiten vor:

Gewerbe-/ Atelier-Räume

Gibswil(Neuthal): Atelier/Büro. Dachgeschoss 30, 50, 107 m² Fr. 225.-bis 600.-/Monat

Wohnungen

Steg ZH per sofort:	3 ½-Zimmer-Dachwohnung, grosser Balkon	Fr. 1190.-/Monat
Rüti ZH per sofort:	Grosse 3 ½-Zimmer-Wohnung, grosse Terrasse	Fr. 1600.-/Monat
Rapperswil SG:	4 ½-Zimmer-Wohnung, luxuriös, in der Altstadt	Fr. 2850.-/Monat
Bubikon per 01.04.00:	4-Zimmer-Wohnung, Wohnküche, Balkon, Bad/WC, Parkplatz	Fr. 1350.-/Monat
Zürich 4 per 01.05.00:	1-Zimmer-Wohnung, 1. OG, sep. Küche	Fr. 850.-/Monat
Zürich 5 per 01.04.00:	Helles Zimmer, 2. OG, Mitbenützung Bad/Küche	Fr. 620.-/Monat

Reiseartikel
Lederwaren
Schirme
Mappen
Sport



rochat

Marcel Rochat 055-246 11 66
Tösstalstrasse 18
8636 Wald

Referat mit Apéro zur Eröffnung

In den Schaufenstern wird ein Querschnitt der Arbeiten in der Primarschule und der Oberstufe zu sehen sein. Auftakt der zweiwöchigen Ausstellung bildet das Referat von Richard Humm, Berater für Lernfragen im Schulpsychologischen Dienst unter dem Titel «geschickte Hände, kluge Köpfe» am Samstag, 13. Mai 2000, um 10.00 Uhr im Restaurant Schwert.



In der Schulküche entstehen Brote und andere Köstlichkeiten.

Selbstgemachte Pasta schmeckt am besten ...



Neuste Trends an der Modeschau

Als weiterer Höhepunkt findet am Mittwoch, 17. Mai 2000, jeweils um 14.00, 16.00 und 18.00 Uhr die beliebte Modeschau der Oberstufe im Modehaus Wörner statt.



Auf dem selbstgemachten Regiestuhl lässt es sich gut sitzen.

Ziel dieser Ausstellung ist es, die Unterrichtsaktivität im textilen, nichttextilen und hauswirtschaftlichen Bereich der Walder Bevölkerung näher zu bringen. Sie soll aufzeigen, dass sich das Berufsbild der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen in den letzten Jahren stark verändert hat, und dass ein Lektionenabbau ein Schritt in die falsche Richtung wäre.

Barbara Schnyder ▲▲▲



An der Overlockmaschine entstehen trendige Kleidungsstücke.

Reklame

Gmües-Setzlig
... die holt mer natürlich bim

Bartschi Wald 
Telefon 246 39 93

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

**Verkauf
Beratung
Montage**



MILZ **055 246 42 42**

AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

www.milzshop.com

Dem einen oder anderen Sonntagsspaziergänger ist bestimmt schon das üppige Gewächs vis à vis der Mosterei Egli ins Auge gestochen. Doch was dieses runde Gebilde für einen Sinn und Zweck erfüllt, ist den wenigsten bekannt.

Es handelt sich um ein Labyrinth aus ungefähr 1200 Weidenpflanzen. Dank der Hilfe von arbeitslosen Männern aus dem Oberland und Freunden der Genossenschaft Feuervogel konnte sich der Initiator Christoph Lang im Frühling 1997 einen grossen Wunsch erfüllen. Zum einen dienen die Weidenkopfbäume als dankbare Spender für Ruten. Zum andern soll das Labyrinth ein Ort der Besinnung, aber auch der Begegnung von Menschen oder ein Sinnbild des verschlungenen Lebensweges des Menschen sein.

Orientierungssuche

Der Aufbau des Labyrinths richtet sich nach den vier Himmelsrichtungen. Es ist kein Irrgarten, sondern ein geführter Weg von sieben kreisförmigen ineinander übergehenden Gängen, die zur Mitte ins sogenannte Paradies führen. Genau solche Labyrinth haben eine alte Tradition und sind in der ganzen Welt zu finden.

Geht man alleine sinnierend durch diese Gänge, können allerlei erbauende Gedanken aufsteigen, denn vieles im Leben ist wie ein Kreislauf; manchmal verliert man die Orientierung; manchmal spürt man Klarheit.



Das Spiessen der Ruten ist unaufhaltsam.

Im und um das Labyrinth

Im vergangenen Jahr fanden dreimal Tanzveranstaltungen zum Jahreszeitenwechsel statt. Über zweihundert Kinder und Erwachsene tanzten und sangen in und um das Weidenlabyrinth und feierten das Zusammensein vor grüner Kulisse. Da das Walder

Labyrinth nun im Schweizer Verzeichnis aufgenommen worden ist, machte letzthin sogar eine Delegation von Labyrinthkennern aus Amerika auf ihrer Tournee im Oberland Halt.

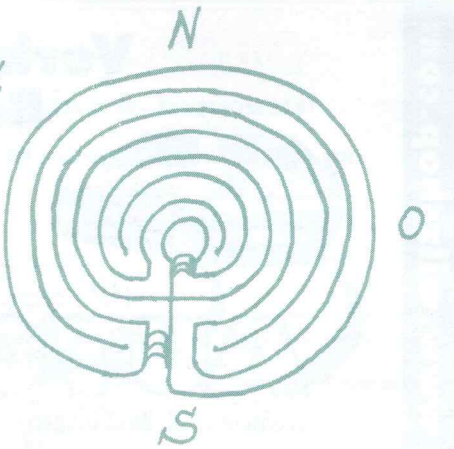
Ernte im Herbst

Sie werden sich nun fragen, wofür die Ruten in der heutigen Zeit, wo das Korbflechten praktisch keinen Stellenwert mehr hat, genutzt werden. – Nebst Zäunen und Hangabstützungen lassen sich mit Weidenruten wunderbare Gebilde in Garten, Schulhaus- und Kindergartenumgebungen (die WaZ berichtete im Sommer 1999) und auf öffentlichen Plätzen zu Spielgeräten und Schattenspendern gestalten. Die Verarbeitung der bis zu drei Meter lang gewachsenen Ruten ist rasch zu erlernen und fasziniert Kinder wie auch Erwachsene.

Barbara Kessler ▲▲



Der feuchte Standort an der Schützenstrasse scheint den Weiden gut zu behagen. Fotos: Christoph Lang



Genossenschaft Feuervogel

Der Feuervogel, die Genossenschaft für Projekte für Mensch und Natur, hat den Sitz in Wald und bietet Naturpädagogen aus der ganzen Schweiz die Möglichkeit, ihre Projekte durchzuführen. Eines dieser Projekte ist das Ruten-Mirakel, welches von Daniel Zucol, Gärtner und Umweltfachmann und Christoph Lang, Biologe, geführt wird. Mehr Informationen: Tel. 266 14 55.

• IHR ZÜGEL TEAM •
Paul Müller, Laupen
CH & EURO UMZÜGE
Entsorgung und Möbellagerung

Sorgfältig - kompetent

Laupen 055 246 33 05
Gossau 01 935 46 25
Greifensee 01 940 18 21
• Eschenbach 055 282 14 47 •

**Sensationelle Häuser –
 sensationelle Preise!**

Wir verkaufen in Wald ZH an ausgezeichneter Wohnlage mit Blick auf Dorf und Bachtel 5 1/2-Zimmer-Einfamilienhäuser (eins. angebaut) mit 170 m² BGF und 62 m² Keller/Bastelraum. Moderner und grosszügiger Ausbau, Superküche, Wohnen/ Essen/Aufgang 41 m², grosser Sitzplatz und tolle 15-m²-Dachterrasse Südseite, 350–420 m² Land, umweltfreundl. Wärmepumpenheizung; absoluter Top-Preis: 548'000.–, sep. Garage 28'000.–.

Weitere Objekte: www.hopawald.ch

HOFMANN & PARTNER
Treuhand AG

Rütistrasse 6, 8636 Wald ZH
 Telefon 055/256 70 00, Fax 246 33 33
 E-Mail: info@hopawald.ch

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
 Raad, 8498 Gibswil
 Tel. 055 246 31 63
 Fax 055 246 45 78

**Alles
 aus einer
 Hand:**

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln



BÜSSER

Carrosseriewerk GmbH

Abschlepp- und
 Pannendienst
 Tag + Nacht

Autospenglerei

Autospritzwerk

Autowaschanlage

Ersatzwagen-Service

Chefstrasse 55
 8636 Wald/Laupen ZH
 Tel. 055/256 70 70
 Fax 055/256 70 77
car.buesser@swissonline.ch

VSCI-Mitglied

**ENERGIE
 PROFIS**
 24 STUNDEN FÜR SIE DA



Elektrizitätswerk Wald
 (055) 256 56 56



**zum Beispiel
 Installationen**

**Schauplatz
 Umbau oder
 Neubau:
 Ziehen Sie nicht
 den Kürzeren.
 Nennen Sie uns
 den Ort und
 die Zeit.**

**... Planung, Installation
 und Nachbetreuung
 inbegriffen.**

■ Licht · Kraft · Telefon · EDV · TV

Wärmepumpen · Solaranlagen ■ Stromversorgung · Energieoptimierung

Schon ab
 Fr. 50.– mehr
 Ertragschancen.
 Neu: Das ZKB
 Anlagezielkonto.

Profitieren Sie jetzt und bestellen Sie gleich die Unterlagen bei der Filiale Wald unter 055 256 55 45.

www.zkb.ch

Die nahe Bank



Honegger

Elektro · Telecom
 055 - 266 11 33
 8636 Wald

sucht zur
 Verstärkung seines Teams einen
 qualifizierten **Elektro-Monteur**

Wenn Sie Freude am Kundenkontakt haben, wenn Ihre Stärken bei Kleinaufträgen, Service- und Umbauarbeiten liegen, wenn Telekommunikation bereits zu Ihrem Erfahrungsschatz gehört ... dann sind Sie unser Mann.
 Wir freuen uns auf Sie.

Schriftliche Bewerbung an:
 Honegger Elektro, Telecom, Bahnhofstr. 30, 8636 Wald.
 Für Fragen und Auskünfte wenden Sie sich bitte an unseren Chefmonteur H. Diethelm (055 266 11 33).

NATURLADE WALD

Baby

**Kosmetik für die
 zarteste Haut in Wald.
 Natürlicherweise.**

Naturlade Wald, Tösstalstrasse 29
 8636 Wald, Tel/Fax 055 246 14 31

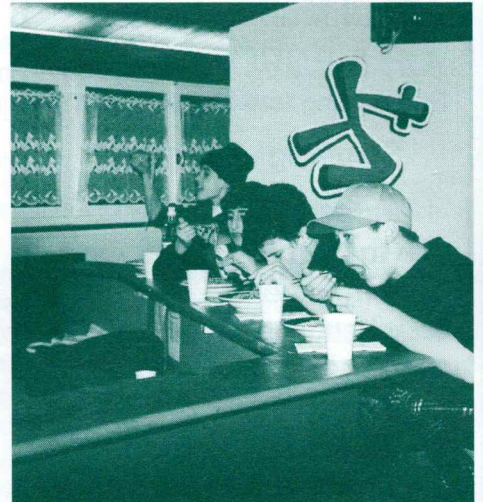
Ein Trägerverein stand Pate für einen Jugendträff, dessen Funktion heute – 16 Jahre später – immer noch die gleiche ist: Offene Jugendarbeit zu leisten und Freiräume für Jugendkultur anzubieten.

Jugendarbeit in Wald wird oft nur am Rande wahrgenommen. Der Jugendträff Schimpi liegt ja auch nicht gerade im Zentrum, und dies könnte mit ein Grund sein, dass seine Angebote nicht für alle sichtbar sind. Offene Jugendarbeit heisst für Adi Duss und Renata Neumann (Leitungsteam) und den Trägerverein

- den ganzheitlichen (geschlechtsspezifischen) Entwicklungsprozess von Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren zu unterstützen

- Freiräume für Jugendliche zu schaffen, so dass sie ihre unterschiedlichen Kulturformen und Kreativität zum Ausdruck bringen können
- die Integration und Identität Jugendlicher zu fördern
- Prävention und Beratung in einem ungewohnten Rahmen anzubieten.

Leitungsteam und Schimpi-Vorstand fassten diese Punkte in einem Leitbild zusammen, das der Gemeinderat in seiner Dezember-sitzung genehmigte – zusammen mit einer einmaligen Erhöhung der Stellenprozente um 20% für das Jahr 2000. Die Betriebskosten werden durch die Gemeinde sowie durch Mitgliederbeiträge – die leider im Moment nur sehr sparsam fliessen – gedeckt.



«Mega guet, dä Food!»



«So cool ischs im Schimpi!»

Das Leitbild wird umgesetzt

Es ist Mittwoch, 17 Uhr. Ungefähr zehn Burschen zwischen 12 und 15 Jahre alt halten sich im Schimpi auf. Zwei von ihnen machen sich am Kochherd zu schaffen. Ihre Aufgabe ist die Zubereitung des Nachtessens, bestehend aus Poulet, Nudeln und Salat. Das Angebot des Abendtisches steht jeweils am Mittwoch auf dem Programm. Wer sich angemeldet hat, kann für ein kleines Entgelt mitessen (für Mithelfer/Innen ist das Essen gratis).

Im hinteren Teil des grossen Raumes vergnügen sich ein paar Burschen am «Jöggeli-Kasten». Im Nebenraum bereiten Mitglieder der Betriebsgruppe CDs für einen Disco-Abend vor. Der hohe Lärmpegel stört scheinbar den Jungen, der neben der Bar sitzt und seine Hausaufgaben macht, überhaupt nicht. Er möchte diese beenden, bevor der Latino-Tanzkurs mit der 15-jährigen Jenny Cruz beginnt.

Reklame

Textil
tricot



8636 Wald ZH
Tel. 246 42 71
Fax 246 48 19

Fabrikladen Rütistrasse 82

Grosse Auswahl an Stoffen, T-Shirts, Gnägi-Libli, Switcher-Programm.

Öffnungszeiten: Mo–Fr 08.00–12.00/13.30–17.00
Samstag geschlossen



Dorf-Garage
Wald

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93

Für den Bardienst oder das Putzen kann sich melden, wer etwas Sackgeld verdienen möchte. Diese Art der Mitarbeit dient den Jugendlichen als Übungsfeld für das Tragen von Verantwortung. Sie erleben sich als Mitwirkende und sammeln Erfahrungen bei der Suche nach gemeinsamen Lösungen und im Austausch über die Landesgrenzen hinweg.

Ein «action Raum» fehlt

Was ihnen – aber auch den Jugendlichen in Wald insgesamt – zur Zeit fehlt ist ein Aktionsraum, in welchem sie Parties starten können, die auf ihre Altersgruppe und ihr Portemonnaie zugeschnitten sind. Es sollte ein «lärmtauglicher» ortsnaher, grosser Raum sein.

Die Gestaltung des Programms im Schimpi, in dem übrigens ein absolutes Alkohol- und Drogenverbot gilt, übernehmen mehrheitlich die Besucher/Innen des Jugendtreffs. Sie bringen ihre Ideen ein – die Betriebsgruppe sorgt mit Hilfe und Unterstützung des Leitungs-Teams für deren Umsetzung. Fixpunkte im Schimpi Jahresprogramm sind Disco-Abende, Jöggeli- und Grümpelturnier, Lager, sowie themenbezogene Abende und Aktionswochen zu Gewalt, Aids oder anderen jugendspezifischen Fragen. Das Leitungsteam des Jugendtreffs möchte mit dem Programm vermehrt auch Mädchen zwischen 12 und 16 ansprechen.

Ausbau der Angebote

Mit mehr Präsenz wären mehr geschlechtsspezifische Angebote realisierbar. Diese Präsenz und die nachhaltige Begleitung von Prozessen könnte mit einer Praktikantenstelle realisiert werden. Die Finanzierung dieser Stelle ist zur Zeit nicht gesichert. Eine

entsprechende Anfrage wurde vor kurzem an die Schul- und Kirchpflegen unserer Gemeinde versandt. Eine stärkere und direktere Mitbeteiligung an der Jugendarbeit in Wald durch die Einwohner/Innen unserer Gemeinde wäre sehr wünschenswert – in Form einer Mitgliedschaft oder der Mitarbeit im Vorstand des Trägervereins des Walder Jugendtreffs Schimpi.

Ausblick

Die grosse Zahl von regelmässigen Besucherinnen und Besuchern zeigt, dass das Schimpi einem Bedürfnis entspricht. Dabei ist es unbestritten, dass der grössere Teil Ausländer sind. Sehr oft sind es aber gerade diese, die weniger in einem Verein oder in der Familie organisiert sind und daher diesen Treff gerne und oft aufsuchen. Die Schimpi-Leitung ist aber an einer guten Durchmischung interessiert und ruft daher Schweizer Jugendliche auf, doch auch ins Schimpi zu kommen. Eltern mit Vorurteilen oder unbestimmten Ängsten sind eingela-

den, den Kontakt und das Gespräch zu suchen. Oft sind diese Bedenken unbegründet und ohne konkreten Hintergrund; im Gespräch können aber auch Veränderungen gesucht werden.

Elisabeth Gubelmann
Hans Büchli ▲▲▲

Infos

PC-Konto des Trägervereins Schimpi:
80-151-4 ZKB Zürich
zu Gunsten Kto 1131-0155.146
Walder Jugendtreff, Wald.

Mitgliedschaft/Vorstandarbeit:
Natalie Vescoli, Asylstrasse 4, Wald,
Telefon 246 26 93.

Aktionsraum:
Renata Neumann Telefon 246 61 40 oder
Adi Duss Telefon 284 24 83

Bezug des Leitbildes:
Gemeindeverwaltung Wald, Kanzlei
Telefon 256 51 71



Schimpi-Besucher/Innen beim Latino-Tanzkurs.

Fotos: Elisabeth Gubelmann

Reklame



Wädi's Gartenbau natürlü
Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T + F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv
Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Neuwiesstrasse 21 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

Egli Mosterei und Getränke
Gastro- und Hauslieferdienst


Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge
Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

Künftig sind die Kosten von Geburt und Wochenbett im Geburtshaus Wald durch die Grundversicherung der Krankenkassen gedeckt. Doch welche Auswirkungen hat dieser Entscheid auf den Betrieb?

820 Kinder haben seit der Eröffnung im Juni 1993 im Geburtshaus Wald das Licht der Welt erblickt. Mehr als 80 davon – also gut drei Schulklassen – stammen aus Wald. Für das Wohl der Gebärenden und der Wöchnerinnen mit ihren Säuglingen sorgen abwechselungsweise rund um die Uhr elf Personen, die sich zehn volle Stellen teilen.

Sechs Hebammen arbeiten freischaffend in 12-Stunden-Schichten mit anschliessendem ebenfalls 12-stündigem Pikettdienst. Neben der Betreuung von Geburten und Wochenbetten machen sie auch Hausbesuche am

Morgen und Schwangerschafts-Kontrollen und -Beratungen am Nachmittag. Eine Frau arbeitet je zur Hälfte als Hebamme und in der Administration. Im Hausbereich sind fünf Frauen tätig – drei sind für Küche und Einkauf verantwortlich und die andern beiden erledigen die Wäsche, das Putzen, usw.

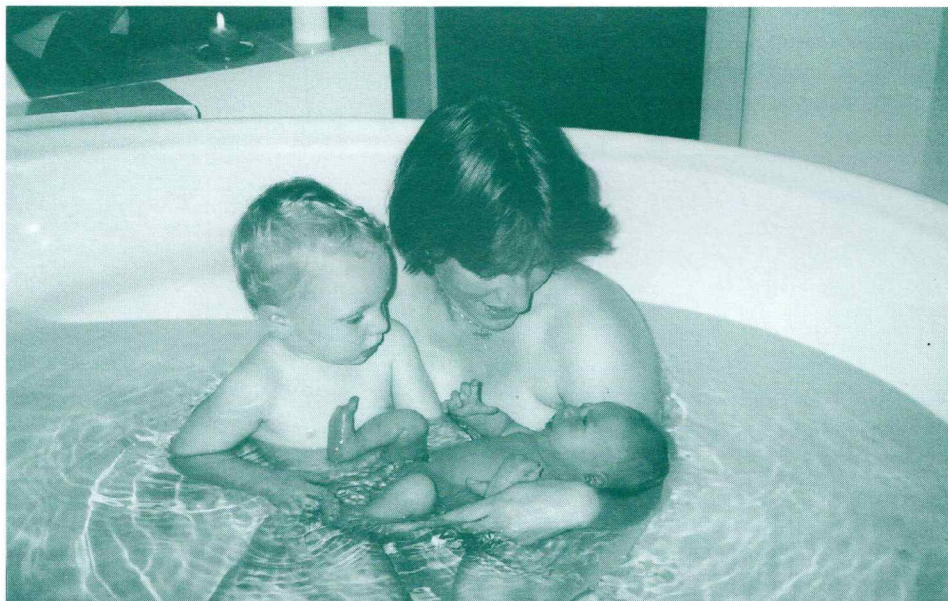
Keine Subventionen

Die Kosten für eine durchschnittlich 11-stündige Geburt und das Wochenbett belaufen sich auf rund 4'000 Franken. Wer sein Kind bisher im Geburtshaus zur Welt brachte, war entweder zusatzversichert oder bezahlte die Aufenthaltskosten (etwa 2'750 Franken) selber.

Nach der neuen Regelung müssen Krankenkassen künftig für eine Geburt und einen 5-tägigen Wochenbettaufenthalt rund 3000



Susanne Walliser badet ihren drittgeborenen Sohn Nils im Tummy Tub. (Foto: Bea Angehrn)



Das Familienbad beschliesst den Geburtshaus-Aufenthalt von Priska Vogt und ihren Kindern Lukas und Corinne. (Foto: Heinz Vogt)

Franken vergüten. Für die Eltern fallen keine Extrakosten mehr an. Dies bringt das Geburtshaus in eine Zwickmühle: Einerseits wird es nicht subventioniert wie andere Spitäler, andererseits darf es aber auch keine Privatversicherungs-Tarife berechnen, weil

Infos und Mitgliedschaft

Das Geburtshaus wird auch in Zukunft auf Spenden und freiwillige Unterstützung angewiesen sein. Wer sich für eine Mitgliedschaft interessiert oder mehr Informationen wünscht, wende sich an:

Förderverein Geburtshaus Zürcher Oberland, 8636 Wald, Tel. 055 / 246 65 45

Reklame

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Ihr ganz persönlicher Schmuck

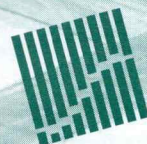
TELEFON/FAX 246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

Wir bringen Ihre Informatik ins Rollen.

Informatik für kleine und mittlere Unternehmen

SONERIS INFORMATIK
Wald und Bubikon
Telefon 055-253 20 30
E-Mail informatik@soneris.ch
www.soneris.ch/informatik

SONERIS



KÄMPFT UMS ÜBERLEBEN

es nicht nachweisen kann, dass Privatpatientinnen deutlich bessere Leistungen erhalten als Allgemein versicherte Frauen. Bisher gab es nur deshalb keine Defizite, weil sich die Löhne dem Ertrag, den das Geburtshaus erwirtschaftet, fortlaufend anpassen.

Viel Idealismus

Hebammen, die im Geburtshaus arbeiten, verdienen etwa halb soviel wie ihre Kolleginnen im Spital. «Dies können sich längerfristig nur Frauen leisten, die noch einen verdienenden Partner im Hintergrund haben», bedauert Beatrice Bürge, Hebamme und Gründungsmitglied der ersten Stunde. «Alle in unserem Haus Tätigen, sei dies nun Hebamme, Köchin oder Zimmerfrau, verdienen gleichviel.»

Herausforderung

Damit die Infrastruktur-Kosten wie bis anhin gedeckt werden könnten und eine Geburtshaus-Hebamme einer Spital-Hebamme lohnmäßig gleichgestellt wäre, müssten die Krankenkassen die vom Regierungsrat festgesetzten Ansätze verdoppeln. Obwohl sie um die Weiterführung ihrer Institution im bisherigen Rahmen besorgt sind, hoffen die Frauen vom Geburtshaus Wald zuversichtlich, dass aufgrund der für Schwangere verbesserten Kostenübernahme durch die Krankenkassen die Zahl der Anmeldungen zunimmt.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Warum wählten Sie das Geburtshaus – warum nicht?

«Ich war überzeugt davon, dass das Geburtshaus für mich ein sehr guter Ort ist, weil ich dort die Entfaltungsmöglichkeiten hatte, die ich mir gewünscht habe. In einer ruhigen und positiven Atmosphäre unterstützten mich die Hebammen und ich hatte zwei schöne und schnelle Geburten. Ich konnte im Geburtshaus gebären – ohne entbunden zu werden.»

Sigrid Freudl Sommerauer, Wald
(2 Kinder, beide im Geburtshaus geboren)

«Ich würde Kinder nur noch im Geburtshaus gebären. Mich haben die Ruhe und die natürliche Art zu gebären beeindruckt. Es gab keinen Hebammenwechsel und es herrschte keine Hektik wie im Spital. Auch die Betreuung im Wochenbett, vor allem die Geselligkeit beim abwechslungsreichen Essen, habe ich sehr genossen. Hilfreich waren auch die guten Informationen für die Zeit nach der Geburt.»

Käthi Nater, Wald
(2 Kinder, eines im Spital geboren,
eines im Geburtshaus)

«Mir fehlt die Gelassenheit und das Vertrauen, ich bin der Typ Mensch, der Sicherheit braucht. Mit der Vorstellung eines Restrisikos kann ich schlecht umgehen. Und als bei der zweiten Geburt von möglichen Komplikationen die Rede war, kam das Geburtshaus ohnehin nicht in Frage. Heute werde ich jedoch das Gefühl nicht los, etwas verpasst zu haben, weil ich es mir selber und den Hebammen vom Geburtshaus nicht zugetraut habe.»

Barbara Schnyder, Wald
(2 Kinder, beide im Spital geboren)



«Bei meiner ersten Geburt im Spital fühlte ich mich fremdbestimmt. Der Arzt entschied alles und die ganze Atmosphäre schien mir sehr hektisch. Ich erlitt eine Wochenbett-psychose und hatte Angst davor, dass sich dieses traumatische Erlebnis bei der zweiten Geburt wiederholen könnte. Die Wassergeburt meiner Tochter im Geburtshaus Wald erlebte ich als wunderschön. Musik, Kerzenlicht und harmonische Farben waren prägende Eindrücke. Das Vertrauen zur Hebamme erlaubte eine weitgehende Selbstbestimmung des Geburtsvorganges.»

Priska Vogt, Steinmaur
(2 Kinder, eines im Spital geboren,
eines im Geburtshaus)

«Eine Geburt ist keine Krankheit, und sofern kein Risiko vorliegt, sehe ich keinen Grund, dafür ins Spital zu gehen. Ausserdem war es mir wichtig, von kompetenten Frauen betreut zu werden. Während der Geburt hatte ich das Gefühl, letztlich immer selbst bestimmen zu können, was ich wollte. Es war auch ein eindruckliches Erlebnis, dass eine Stunde nach der Geburt die Geschwister dabei sein konnten.»

Susanne Walliser Schraner, Dürnten
(3 Kinder, alle im Geburtshaus geboren)

Reklame

W e t t e n , d a s s ...

... wir auch Ihre Möblierungswünsche erfüllen?!

MÖBEL FRY|AG
liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13
Fax 055/246 52 44

«Wald, sauber, schön und früntli» – nicht verpassen!

Am 15. April organisiert der Verkehrsverein Wald zusammen mit rund 250 freiwilligen Helferinnen und Helfern aus Vereinen und Organisationen eine «Dorfputzete». Aber

auch Sie als Privatperson können/sollen sich daran beteiligen. Mit dem speziellen Abfallsack, den Sie in den letzten Tagen bekommen haben, können Sie Abfälle aus Ihrer Umgebung, vom Strassenrand, Trottoir oder der angrenzenden Wiese sammeln und am

Samstag, 15. April 2000 an der Rampe hinter dem Rest. Bahnhof abgeben oder ohne Abfallmarke der nächsten Abfuhr mitgeben. (Aber bitte nicht Ihren Haushaltabfall!)

Der VVW und ein sauberes Dorf danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Ärztlicher Notfalldienst

Das Fehlen der wöchentlichen Hinweise für den ärztlichen Notfalldienst im «Zürcher Oberländer» verunsicherte vor allem ältere Walder Abonnenten. Nach längerer Diskussion mit der Ärzteschaft und den angeschlossenen Gemeinden Bauma, Sternenberg und Fischenthal erachtet die Gesundheitsbehörde die Inserate für den ärztlichen

Notfalldienst in der heutigen Zeit als nicht mehr zweckmässig. Da für die Gemeinden keine Pflicht besteht den ärztlichen Notfalldienst amtlich zu publizieren und die Aufteilung der kostspieligen Inseratkosten von den Tösstaler Gemeinden sowie der Ärzteschaft nicht gewünscht wurde, erscheinen seit anfangs Jahr keine Inserate mehr.

Bei einem Notfall gilt es in erster Linie die Ruhe zu bewahren und sofort den Hausarzt anzurufen. Sollte die Praxis nicht besetzt sein, erfahren sie per Tonband die korrekte Telefonnummer des diensttuenden Notfallarztes in unserer Region.

Gesundheitsbehörde Wald

WABE-Fäscht

Das WABE-Fäscht auf dem Areal des Behindertenzentrums ist fester Bestandteil des Walder Kulturlebens. Es wird am 27. Mai unter dem Motto «Gaukler und Spiele» für die Walder Bevölkerung und die WABE Bewohner/-innen stattfinden. Wiederum stehen Unterhaltung und kulinarische Spezialitäten auf dem Programm. Mit der Möglichkeit, auch als ganze Familie auf dem Festplatz das Mittagessen einzunehmen, kann sowohl genüsslich konsumiert als auch an verschiedenen Aktivitäten teilgenommen werden.– Bis dann!

10 Jahre Stiftung WABE

Ende März 1990 setzten drei Institutionen die Grundlage für das Walder Behindertenheim. Als erste amtliche Handlung in ihrer genau zehnjährigen Geschichte geschah die öffentliche Beurkundung der Stiftung WABE.

Auf dem Notariat des Kreises Wald erschienen Vertreter der drei Stifter:

- Der Verein zur Förderung geistig Behinderter Zürcher Oberland, mit Sitz in Uster, brachte 100'000 Franken Anfangsvermögen in die Stiftung ein.
- Die reformierte Kirchgemeinde Wald räumte der Stiftung Walder Behindertenheim ein unentgeltliches Baurecht auf dem Grundstück an der Sanatoriumstrasse ein.

- Die Politische Gemeinde Wald übergab der Stiftung ebenfalls 100'000 Franken Anfangsvermögen.

Die Stifter verpflichteten sich, die ihnen zufließenden Mittel weiterzuleiten und das Vermögen durch Beiträge, Legate und Spenden Privater sowie durch Sammlungen und Aktionen zu äufnen.

Drei Jahre nach dieser Geburtsstunde, mit der Eröffnung der WABE, erlangte dann das Werk seinen praktischen Wert für Menschen mit einer Behinderung als deren Wohn- und Beschäftigungsort.

Marcel Sandmeyer ▲▲

Herzlichen Dank!

Liebe Leserin, lieber Leser der WAZ, das Spendenkonto für die Walder Zeitung WAZ steht bei Redaktionsschluss auf rund 7'500 Franken! Über 250 grosse und kleine Beiträge sind eingegangen und wir danken allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung. Sie zeigt uns einerseits, dass wir mit der 11-maligen Herausgabe der Walder Zeitung auf dem richtigen Weg sind und andererseits, dass die Zeitung gelesen und geschätzt wird.

Die Herausgabe von 11 Zeitungen zu je 12 Seiten kostet nach Abzug der Inseraterträge pro Jahr rund 47'000 Franken. Die Gemeindeversammlung bewilligte 38'000.–, zusammen mit den obigen Spenden sind wir heute auf dem Stand von 45'000 Franken. Wir sind zuversichtlich, den restlichen Betrag noch zu erhalten und danken allen, die den Einzahlungsschein noch in der Schublade



liegen haben, für ihren Beitrag. Falls der Einzahlungsschein nicht mehr auffindbar ist, stellt Ihnen die WAZ-Redaktion gerne einen neuen zu. Bitte rufen Sie an unter Telefon 256 51 70 (Gemeindeverwaltung Wald).

Ihr Wazli und die WAZ-Redaktion.

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 58: Montag, 17. April 2000

WAZ

Nr. 57 · April 2000

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Hans Büchli, Barbara Kessler

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 11 mal jährlich

Auflage: 4200